Leipziger Handelszeitung.

Die Kohlenversorgung Deutschlands im Jahre 1906.

* Wenn für die Kohlenknappheit, die während des abgelaufenen Jahres 1906 in Deutschland herrschte und zu lebhaften Klagen der Verbraucher Anlaß gab, die Gestaltung der Förderung und des Außenhandels und im weiteren Sinne das Kohlensyndikat dafür verantwortlich gemacht wurde, so ist dieser Vorwurf bis zu einem gewissen Grade als übertrieben zu kennzeichnen. Bei einer Zunahme der Kohlenversorgung gegenüber dem Vorjahre um rund 12 Proz. läßt sich schwer die Behauptung aufstellen, daß die Leistungsfähigkeit des deutschen Bergbaues nicht genügend gewachsen sei. Die Versorgung Deutschlands mit Kohlen betrug während der ersten elf Monate 1906 175 150 000 t gegenüber 157 426 000 t in der Vergleichszeit 1905. Die Zunahme beläuft sich also auf 17 724 000 t oder annähernd 12 Proz. Diese kräftige Steigerung ist nun aber nicht etwa durch verstärkte Zufuhren vom Auslande her bewirkt, sondern sie ist ganz allein auf die bedeutende Ausdehnung der heimischen Förderung zurückzuführen. Wie groß die Fördersteigerung im Jahre 1906 war, geht aus einem Vergleich mit früheren Jahren hervor. In den ersten elf Monaten betrug nämlich die Förderung von Stein- und Braunkohle in Tonnen:

1901	139 545 296	1904	153 868 200
1902	136 896 786	1905	159 099 448
1903	148 338 321	1906	177 023 032

Der Höhepunkt der Förderung fiel in den Jahren 1903 und 1906 in den Oktober, 1905 brachte der November, 1904 der März die größte Fördermenge. Die Kohlenförderung an und für sich hätte also eine noch stärkere Zunahme der Versorgung ermöglicht, wenn nicht zugleich der Außenhandel dem einheimischen Markte bedeutendere Mengen Kohlen entführt hätte als im Vorjahre. Einmal ging die Einfuhr, obwohl immer noch recht belangreich, nur wenig über die vorjährige hinaus; bei Steinkohle blieb sie sogar hinter der des Jahres 1905 zurück: Großbritannien suchte zwar die Konjunktur in Deutschland nach Kräften auszunutzen, aber eine so uneingeschränkte Bewegungsfreiheit wie zu Zeiten des deutschen Bergarbeiterausstandes erlangte es bei der regelmäßigen Förderung im Berichtsjahre doch nicht. An Stein- und Braunkohle zusammen wurden in den ersten elf Monaten 1906 16,12 Millionen Tonnen eingeführt gegen 15,79 Millionen 1905; es hat also eine Zunahme von 330 000 t stattgefunden. Braunkohlen allein wurden 600 000 t mehr importiert als 1905. Eine bedeutende Steigerung dagegen hat die Ausfuhr von Kohlen erfahren und Hand in Hand mit der schwachen Einfuhr verursacht, daß die Förderzunahme nicht in ihrem ganzen Umfang für den einheimischen Verbrauch in Betracht kam. Es wurden nämlich insgesamt 17 976 000 t ausgeführt gegen 16 446 000 t im Jahre 1905. Die Ausfuhr ist also um beinahe 10 Proz. gewachsen. Pro Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich in den ersten elf Monaten 1906 eine Versorgung von 2866,44 kg gegen 2612,52 kg im Jahre 1905. Hier ist die Zunahme relativ geringer als bei der Gesamtmenge, da der Bevölkerungszuwachs berücksichtigt ist. In den einzelnen Monaten der drei letztvergangenen Jahre betrug nämlich die Versorgung mit Stein- und Braunkohle pro Kopf der Bevölkerung in Kilogramm:

	1903	1904	1905	1906
Januar	224,05	228,70	200,60	271,78
Februar	205,30	223,40	213,40	241,60
März	219,52	253,50	254,90	282,10
April	204,94	215,70	223,20	227,98
Mai	215,70	221,56	263,88	260,28
Juni	206,49	222,90	213,70	238,95
Juli	232,29	227,87	234,36	265,23
August	228,14	236,30	262,36	271,21
September	233,42	236,15	247,06	251,48
Oktober	251,82	274,74	255,44	285,78
November	232,26	248,57	254,55	271,37

Börsen- und Handelswesen.

⚘ **Leipziger Börse vom 4. Januar.** Die Hausse machte an der heutigen Börse bei zunehmender Beteiligung des Privatpublikums weiter Fortschritte. Textilwerte standen im Vordergrunde des Interesses und wurden zu anziehenden Kursen lebhaft gehandelt, ohne daß die Nachfrage immer voll befriedigt werden konnte, so in Stöhr, Meerane, Mittweida, Weißthal. Leipziger Baumwolle ging zu altem Kurse um und blieb weiter gesucht. Sehr lebhaft war und blieb die Nachfrage in Halle Cement, ohne daß genügend Material am Markte war. Sächsische Emaille wurden rege und wesentlich höher gehandelt. Maschinenaktien lagen fest und zum großen Teil höher. Schulz, Schneider, Groß, Pinkau, Preischer, Thüringer Gas und Kriebsch Vorzüge wurden vielfach gehandelt zu anziehenden Kursen. Von Kohlenwerten wurden Erzgebirger in größeren Posten zu höherer Notiz gehandelt und blieben gesucht. Kulkwitz fanden starkes Interesse zu altem Kurs, auch Schaber waren gefragt. Beide Leipziger Straßenbahnen lagen fest. Auf alter Basis gingen noch Glauzig Zucker, Bittler und vor allem Chromo Najork mehrfach um. Mansfelder Kuxe waren 5 ℳ gedrückt, gingen aber rege um. Die Kursabbröckelung überraschte, zumal da Amerika für Kupferwerte unverändert ist, was angesichts der Londoner Abschwächung für Kupfer anscheinend außer acht gelassen wird. Niedriger waren auch Halle Zucker, Küstner und Zwenkauer Stämme. Auf dem Bankaktienmarkte wurden Vogtländische Bank 2 Proz. höher gesucht, ohne daß Material an den Markt kam. Leipziger Credit, Meininger, Leipziger Hypothekenbank zogen ebenfalls an. Sächsische Bank blieb zum alten Kurse gesucht. Eisenbahnaktien lagen gut behauptet; Prioritäten sehr fest und bei guten Umsätzen zum großen Teil höher. Von heimischen Fonds zogen 3½proz. Sachsen ⅛ Proz. an bei großen Umsätzen; auch 3proz. Sächsische Rente waren höher. Reichsanleihen und Consols neigten eher zur Schwäche. Ausländische Fonds waren fest, österreichische und ungarische Werte auch höher. Die Gesamttendenz war fest und lebhaft.

Höher waren: Italien 10 ₰. London lang 2 ₰. Paris kurz 5 ₰. Sächsische Rente 0,05. 3½proz. Sachsen 0,25. 3½proz. Leipziger 0,05. 3½proz. Meininger II, VI, VII 0,10. 4proz. Preußische Zentral-Boden von 1903 0,30. Russische Noten 0,10. Lombarden 0,50. 3½proz. Aussig-Teplitzer 0,10. 4proz. Böhmische Nord 0,50. Buschtiehrader 0,05. Dux-Bodenbacher Gold 0,25. Graz-Köflacher 0,10. Kronprinz Rudolf 0,05. Franz Josef 0,25. Salzkammergut 0,30. Oesterr. Lokalbahn 0,25. Italienische Eisenbahnanleihe 0,25. Oesterr. Goldrente 0,10. Kronenrente 0,10. Ungarische Goldrente 0,15. Kronenrente 0,10. Rumänier 0,25. Karlsbader 0,10. Franzensbader 0,05. Erzgebirger 3. Zwickau - Brückenberger 5. Sächsisch-Thüringische Braunkohlen 0,50. Leipziger Credit 0,65. Chemnitzer Bankverein 1,50. Leipziger Hypothekenbank 0,25. Meininger 2. Vogtländische Bank 2. Lloyd 0,10. Schwalbe 1,75. Hartmann 1. Schönherr 5,50. Schubert & Salzer 3,50. Sondermann 2. Zimmermann 0,50. Meerane 2,75. Mittweida 1. Stöhr 0,25. Weißthal 1,50. Kriebsch Vorzugsaktien 0,25. Bernsdorfer Glas 1. Groß 1,25. Pinkau 0,50. Halle Zement 1. Preischer 1. Sächsische Bronze 0,75. Sächsische Emaille 2,50. Schulz 2,25. Thüringer Gas 1.

Niedriger waren: Amsterdam 5 ₰. 3½proz. Chemnitzer 0,10. 3½proz. Plauener 0,50. 3½proz. Bayern 0,15. Leipziger Hypothekenbank VIII 0,10. Oesterreichische Noten 0,05. 3proz. Reichs 0,10. 3½proz. do. 0,05. 3proz. Consols 0,05. Prinz Heinrich 0,50. Serben 0,20. Döhlenitz 0,25. Deutsche Bank 0,75. Dresdner Bankverein 0,50. Oesterreichische Credit 1. Bochum 1. Gelsenkirchen 1. Laura 1. Mansfelder 5. Zwenkauer Stämme 0,50. Halle Zucker 1. Küstner 1.

B. **Die New Yorker Kurse im Jahre 1906.** Beim Rückblick auf das Jahr 1906 können die Amerikaner, worauf sie soviel Gewicht legen, eine ganze Anzahl von Rekorden feststellen in bezug auf die Bahneinnahmen, die Eisenproduktion, den Clearingverkehr, den Außenhandel usw. Nur die Börse konnte, durch die Geldmarktschwierigkeiten verhindert, den Weg aufwärts nicht mitmachen. Durchschnittlich war das Kursniveau Ende 1906 sogar etwas niedriger als Ende 1905, obwohl es an einer Reihe von sehr bedeutenden Kurssteigerungen nicht gefehlt hat und obwohl eine ganze Anzahl von Bahnen ihre Dividenden aufgebessert hat. Am 29. Dezember 1905 stieg der Satz für tägliches Geld an der New Yorker Börse auf 125 Proz. Die Geldmarktkalamitäten dauerten das ganze Jahr hindurch an, und der letzte Tag des Jahres 1906 brachte den höchsten Geldsatz, nämlich 47 Proz., der allerdings nur vorübergehend notiert wurde. Der Katastrophe von San Francisco vom 17.—19. April folgte Anfang Mai eine Börsenpanik, die bei den meisten Papieren die tiefsten Kurse des Jahres zeitigte. In die zweite Hälfte des Augusts fiel die Dividendenerklärung der Harrimanschen Bahnen (Union Pacific 5 Proz. für das Semester gegen 3 Proz. bis dahin, Southern Pacific 2½ Proz. für das Semester gegen 0), die eine stürmische Hausse einleitete. Der Jahresschluß brachte im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungsprojekten eine intensive Verflauung. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, blieben die Schlußpreise des Vorjahres bedeutend hinter den höchsten Notierungen von 1906 zurück, zum Teil sogar nicht unerheblich (namentlich bei New York Central, trotz Dividendenerhöhung von 5 auf 6 Proz., hinter den Schlußkursen von 1905. Von den Kursavancen sind hervorzuheben: Union Pacific mit 29⅝, Southern Pacific mit 26⅝, Canada Pacific mit 19½ Proz. Bei den großen Kursrückgängen von Great Northern und St. Paul sind die zum Schluß des Jahres abgegangenen Bezugsrechte, bei Great Northern auch die abgegangenen Zertifikate für die Erzländereien in Betracht zu ziehen. Pennsylvania haben trotz Erhöhung der Dividendenbasis von 6 auf 7 Proz. im Verlaufe von 1906 5½ Proz. eingebüßt. Anaconda Copper, die letzthin die Dividende auf 28 Proz. pro Jahr erhöht haben, schließen gegen das Vorjahr beiläufig unverändert. Hingegen haben die Aktien einer anderen Kupfergesellschaft, von Calumet & Hecla, um 188 bis 895 angezogen. Die Aktien der Standard Oil Co. sind infolge der gegen sie eingeleiteten Untersuchung um 175 bis 520 zurückgegangen. Die zwei letztgenannten Papiere sind übrigens nicht offiziell eingeführt. — Der Umsatz an der New Yorker Börse betrug im Jahre 1906 219,746 (211,880) Millionen Stück Aktien, ferner 50,494 (48,360) Millionen Stück nicht eingeführte Aktien. Dagegen war der Bondsumsatz von 341 Millionen Dollars Nominale kleiner als im Jahre 1905. Er belief sich auf 633,8 (833,8) Millionen Dollars eingeführte und 39,6 (180,6) Millionen Dollars nominal nicht eingeführte Bonds. — Der Ausblick wird getrübt durch die Geldmarktsituation. Nach dem letzten Bankausweis betrug das Surplus bloß 3,287 Millionen Dollars und war, abgesehen von 1905, für den Jahresschluß am kleinsten seit 1889. Nachstehend folgt eine Tabelle mit den Kursen einer Anzahl der wichtigsten Papiere.

	31. Dezember 1906	im Vergleich zum Schlußkurs 1905	Höchster Kurs 1906	Niedrigster Kurs 1906	Höchster Kurs 1905
Canada Pacific	192½	(+ 19½)	201½	155⅝	177½
Atchison	107½	(+ 13⅝)	110⅝	85⅝	93⅝
Baltimore & Ohio	119⅝	(+ 6⅝)	125½	105⅝	117
St. Paul	148⅝	(— 32⅝)	199⅝	156½	187½
Erie	43⅝	(— 5)	50⅝	38⅝	52⅝
Illinois Central	168	(— 9½)	184½	164	188
Great Northern	184⅝	(— 106)	348	208⅝	335
Missouri Pacific	92	(— 8½)	106⅝	85½	110⅝
New York Central	130⅝	(— 21½)	156⅝	126	167⅝
Northern Pacific	185½	(— 16⅝)	232⅝	179⅝	216½
Pennsylvania	135⅝	(— 5½)	147½	122⅝	148
Reading	134	(— 4⅝)	164	112	143⅝
Rock Island	29⅝	(— 5½)	32⅝	22⅝	37⅝
Southern Pacific	92⅝	(+ 26⅝)	97⅝	61	72⅝
Union Pacific	180½	(+ 29⅝)	195⅝	138½	151½
Amalgamated Copper	114⅝	(+ 4⅝)	118⅝	92⅝	111⅝
Anaconda Copper	280⅝	(+ 1½)	300	223⅝	295
Stahltrust Stammaktien	48½	(+ 5½)	50⅝	32⅝	43½
Stahltrust Vorz.-Akt.	104½	(— 2)	113½	98⅝	107
Calumet & Hecla	895	(+ 188)			
Standard Oil Comp.	520	(— 175)			

Bank- und Geldwesen.

tz. **Der Chemnitzer Bankverein in Chemnitz** hat in Limbach i. Sa. eine Kassenstelle eröffnet, deren Leitung A. Bretschneider und Johannes Burkhardt übertragen worden ist.

§ **Die Deutsche Ueberseeische Bank in Berlin** sendet uns auch in diesem Jahre wieder vier von ihr zusammengestellte graphische Tabellen, und zwar: eine vergleichende Tabelle der Bewegung des Wechselkurses in Valparaiso in den letzten drei Jahren, eine vergleichende Tabelle der Bewegung des Wechselkurses in Bolivien in den letzten drei Jahren, eine vergleichende Tabelle der Bewegung des Wechselkurses in Mexiko in den letzten drei Jahren und eine vergleichende Tabelle der Bewegung des Wechselkurses in Barcelona in den letzten zwei Jahren. Da das Goldagio in Buenos Aires im verflossenen Jahre unverändert 127,27 Proz. notierte, konnte von dem Druck einer besonderen Tabelle dafür abgesehen werden.

⊙ **Oesterreichische Kronenrente.** Das aus sämtlichen Wiener Banken bestehende sogenannte Oesterreicher-Konsortium hat abermals größere Mengen Oesterreichischer Kronenrente verkauft. Sein Besitz ist auf etwa 30 Millionen Kronen gesunken und dürfte im Februar ausverkauft sein.

§ **Die Bank von Zürich** schlägt eine Dividende von 10 (8) Proz. vor.

§ **Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.** Die Leitung hat Karl Hauber, bisher Vorstandsmitglied der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft in Berlin, übernommen.

§ **Türkische Staatseinnahmen.** Nach dem Ausweis für den Monat August 1906 betrugen die Einnahmen der Dette publique 320 943 türk. Pfd., seit dem 1. März 1906 1 681 072 (+ 25 211) türk. Pfd. Nach Bestreitung der Unkosten und Rückerstattung von 25 000 türk. Pfd. (wie i. V.) an die Tabakregie sowie nach Verwendung von 215 260 türk. Pfd. (wie i. V.) für die 4proz. Schuldverschreibungen, von 640 964 (564 775) türk. Pfd. für den Dienst der vereinheitlichten Schuld und von 228 898 (265 758) türk. Pfd. für Tilgung der vereinheitlichten Schuld und der Lose verblieben in den Kassen noch 296 980 (228 068) türk. Pfd.

§ **Crédit foncier égyptien.** Die Dividende wird auf 17 (15) Frcs. geschätzt.

Berg- und Hüttenwesen.

ir. **Neue Petroleumgesellschaft.** Wie verlautet, ist die Gründung einer neuen rumänischen Petroleumgesellschaft mit deutschem und englischem Kapital beabsichtigt. Der Sitz der Gesellschaft soll Berlin sein. Man hat auch die Absicht, die neuen Werte an der Berliner Börse einzuführen.

ir. **Ueberhastete Emission.** 3 Millionen Mark Aktien der Deutsch-Oesterreichischen Mannesmann-Röhrenwerke werden zur Zeichnung aufgelegt. So merkwürdig es auch bei dem Alter der Mannesmann-Gesellschaft klingen mag, wir nennen die Emission überhastet. Die Gesellschaft hat eine schwere Leidenszeit hinter sich; es ist ihr im Geschäftsjahre 1905/06 zum ersten Male vergönnt gewesen, eine Dividende, und zwar von 5 Proz. zu verteilen. Diese erste Dividendenerklärung benutzt die Bankgruppe, um die Aktien an den Markt zu bringen, und zwar zu dem Kurse von 175 Proz.; bei 5 Proz. Dividende ein Emissionskurs von 175, das nennt man ein Geschäft! Selbst abgesehen von dem übertrieben hohen Kurse, halten wir es für einen Fehler, das Papier schon jetzt auf das Publikum abzuschieben. Bei der Emission der neuen Aktien der Berliner Hoch- und Untergrundbahn hat man erklärt, diese Aktien eignen sich nicht zur Kapitalsanlage. Der Kurs der Hochbahn steht bei 5 Proz. 120. Wir möchten nun fragen: Wenn sich die Hochbahnaktien mit ihrer guten Vergangenheit und unzweifelhaft guten Zukunft bei 120 Proz. nicht für das Publikum eignen, weshalb soll sich denn die Mannesmann-Aktie bei 5 Proz. erster Dividende mit einem Kurs von 175 Proz. eignen? Nach der Regeldetrie ist dieses Rechenkunststück nicht zu lösen. Wir sind der Meinung, daß die Bankgruppe mit der Emission der Mannesmann-Aktien, nachdem sie sie so lange behalten hatte, auch noch recht gut etwas länger hätte warten können und hätte warten müssen. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind zwar recht befriedigend, aber doch nur unter der Voraussetzung, daß die gute Konjunktur anhält. Denn wenn über kurz oder lang andere Zeiten kommen, dann pfeift der Wind aus einem anderen Loche. Man vergesse doch nicht, daß ein Teil der Patente der Gesellschaft schon bald abläuft, daß die Branche eine starke Ueberproduktion hat, daß das Rohrsyndikat nur provisorisch verlängert worden ist und daß sich die Gesellschaft mit neuen Unternehmungen beladen hat, die sich doch noch erst erproben sollen.

ir. **Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft.** Die Verhältnisse des Unternehmens sind wieder einmal normal. So läßt anscheinend die Verwaltung der Oeffentlichkeit kund und zu wissen tun: Förderung und Versand wickeln sich in durchaus befriedigender Weise ab; so wird hinzubemerkt. Das deutet darauf hin, daß auch für das Geschäftsjahr 1906 keine Dividende verteilt werden wird. An Gründen, um dieses Resultat zu verbrämen, fehlt es natürlich nicht. Wer für Luther-Maschinen und Union immer neue Gründe ausfindig zu machen weiß, der wird doch auch bei dem Bochumer Bergwerk nicht in Verlegenheit geraten: Wagenmangel, Arbeitermangel, Hüttenzechenfrage usw. Falls keine unerwarteten Zufälle eintreten, darf sich der Aktionär also auch für das laufende Jahr auf keine Dividende gefaßt machen. Das Unternehmen befindet sich in ähnlicher Lage wie die Louise Tiefbau; in beiden Werken wird andauernd eine Menge Geld verbaut. Die Aktionäre müssen von Zeit zu Zeit immer wieder mal „daran glauben“. Und sie tun es merkwürdigerweise auch immer wieder. Man versteht nur nicht, wie ein Bankinstitut von dem Range der Disconto-Gesellschaft sich mit der Zeche Präsident so abquälen kann.

§ **Gewerkschaft Heiligenroda in Bochum.** In der Gewerkenversammlung wurde beschlossen, eine Zubuße von 270 000 ℳ einzuziehen.

♉ **Aplerbecker Aktienverein Zeche Margarethe.** Die Verwaltung ermächtigt uns zu der Erklärung, daß die von anderen Blättern gebrachte Meldung von dem Erwerb des Grubenfeldes Peter Adam, um dort einen neuen Schacht abzuteufen, den Tatsachen nicht entspricht.

ir. **Rheinische Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft.** Wie wir hören, dürfte das abgelaufene Geschäftsjahr bei der Gesellschaft ziemlich ungünstig abschließen. Dieses unbefriedigende Resultat dürfte sich zum Teil daraus erklären, daß die Neubauten nicht rechtzeitig fertig gewesen sind. Es ist anzunehmen, daß nicht nur keine Dividende verteilt werden kann, sondern daß sich voraussichtlich auch eine Unterbilanz ergeben wird, die durch eine Sanierung aus der Welt geschafft werden soll. Für 1905 ergab sich ein Reingewinn von 59 000 ℳ, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

§ **Hannoversche Kaliwerke in Hannover.** Der Schacht hat Ende Dezember 163 m Teufe erreicht und ist bis zur Sohle mit Ausbau versehen.

ir. **Die Kohlenzufuhr nach Hamburg aus Westfalen** betrug im Dezember 163 000 (173 000) t.

ir. **Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** In dem an der Berliner Börse veröffentlichten Prospekt heißt es: Das Erträgnis des ersten Semesters ist zufriedenstellend, der Beschäftigungsgrad auf allen Werken ausnehmend hoch, so daß auch für das laufende Jahr, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, auf das erhöhte Aktienkapital das gleich günstige Ergebnis wie im Vorjahre erwartet werden kann.

ir. **Milowicer Eisenwerk.** Das abgelaufene Geschäftsjahr scheint doch noch besser abzuschließen, als man nach den Vorkommnissen in Rußland erwartet hatte. Wie verlautet, steht eine Dividende bis eventuell 5 Proz. in Aussicht.

= **Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** 12 Millionen Mark Anteile gelangen Anfang nächster Woche etwas unter 150 Proz. zur Subskription.

§ **Eicher Hüttengesellschaft (Le Gallais-Metz Co.) in Eich.** Das am 30. September beendete Geschäftsjahr läßt einen Reinnutzen von 1 500 304 Frcs., wovon 1 350 000 Frcs. gleich 270 (250) Frcs. zu Dividendenzahlungen verwandt, 112 527 Francs unter den Aufsichtsrat verteilt und 37 777 Frcs. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

W-n. **Der Inlandsabsatz der kartellierten österreichischen Eisenwerke** betrug im Jahre 1906 (Dezember geschätzt) 10,65 Millionen Doppelzentner gegen 9,62 Millionen im Vorjahre. Davon entfallen: auf Roheisen 2 500 000 (+ 300 000), Halbfabrikate 1 600 000 (+ 70 000), Stab- und Fassoneisen 3 250 000 (+ 420 000), Träger 1 400 000 (+ 260 000), Schienen und zugehöriges Kleinmaterial 700 000 (— 150 000), Grobbleche 450 000 (+ 44 000), Feinbleche 610 000 (+ 54 000) und Tyres, Achsen und Räderpaare 140 000 (+ 30 000). D.-Str. Diese Absatzzahlen nehmen sich gegenüber den Ziffern der deutschen Hüttenwerke winzig klein aus. Der Versand des deutschen Stahlwerksverbandes in den Produkten A betrug in den ersten 11 Monaten rund 53 Millionen Doppelzentner oder um 5½ Millionen mehr als gleichzeitig im Vorjahre.

⚘ **Preisermäßigung der österreichischen Zinkwalzwerke.** Infolge von Offerten des oberschlesischen Zinkwalzwerkes Kunigunde nach Oesterreich unter Wiener Preisrelation haben die österreichischen Zinkwalzwerke den Preis per Doppelzentner um 5 Kr. ermäßigt.

§ **Holländisch-rumänische Petroleumgesellschaft.** Wie verlautet, soll eine englische Gruppe mit dieser Gesellschaft wegen Uebernahme ihrer Aktien Verhandlungen angeknüpft haben.

ir. **Vom amerikanischen Eisenmarkte** meldet der „Iron-monger“: Trotz Feiertagsstimmung ist von einer schwachen Tendenz nichts zu merken. Für das erste Halbjahr 1907 wird die gesamte Produktion aufgenommen; es finden bereits Abschlüsse für das 3. Quartal statt.

Stoffgewerbe.

*— **Für sogen. Barmer Artikel**, nämlich Bänder, Kordeln, Litzen, Spitzen und verwandte Fabrikate, soweit diese Artikel nicht unter eine der jetzt bestehenden Vereinigungen fallen, sind mit dem 29. Dezember 1906 für die Mitglieder des Bergischen Fabrikanten-Verbandes allgemeine Verkaufs- und Zahlungsbedingungen in Kraft getreten. Diese Verkaufs- und Zahlungsbedingungen wurden, wie die „Textilin“ meldet, in der Verbandsversammlung am 28. Dezember beschlossen und gelten für alle Verkäufe innerhalb des deutschen Zollgebietes.

Verschiedene Industriegesellschaften.

D. **Europäischer Hof, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Die Direktion teilt mit, daß für das Jahr 1906 voraussichtlich 5 Proz. Dividende zur Verteilung kommen werden.

D. **Unger & Hoffmann, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Die Direktion teilt mit, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1906 vermutlich eine ähnliche wie im vorhergegangenen Jahre sein wird (i. V. 4 Proz.).

⊙ **Das städtische Kurbad Eisenach** wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

⊙ **Ostelbische Spritwerke, Aktiengesellschaft.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß für das erste Geschäftsjahr vorgelegt, das nur einen Zeitraum von ungefähr 2½ Monaten umfaßt. Am 14. Juli 1906 zu dem Zwecke gegründet, Spritfabriken innerhalb Deutschlands zu erwerben und zu betreiben, hat die Gesellschaft zunächst die Fabrik der Königsberger Spritwerke Dumcke, Ziemer & Co. G. m. b. H., zu Königsberg i. Pr. erworben. Diese Fabrik hat eine Leistungsfähigkeit von etwa 10 Millionen Litern. Das Kontingent der Gesellschaft bei der Zentrale für Spiritus-Verwertung beträgt 7 128 190 l reinen Alkohols. Da die Fabrik erst am 30. September 1906 übernommen wurde, so setzt sich der bis dahin mit 3457 ℳ ausgewiesene Gewinn lediglich aus den Zinsen für die erfolgten Einzahlungen zusammen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1 200 000 ℳ. Der Abschluß wurde genehmigt und in den Aufsichtsrat Rentner Emil Cohn-Charlottenburg neu gewählt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr bezeichnete die Verwaltung als befriedigend. Ueber die Aussichten für die Verlängerung des Spiritus-Syndikates lasse sich nichts wesentlich Neues mitteilen. Die Hauptschwierigkeit sei durch den auf 10 Jahre (bis 1. Oktober 1918) mit der Ostdeutschen Spritfabrik vereinbarten Vertrag aus dem Wege geräumt. Gegenwärtig schweben die Verhandlungen mit den gewerblichen Brennereien. Nachdem die Spritfabriken unterzeichnet haben werden, soll in die Agitation unter den Brennern eingetreten werden.

*— **Die Aktiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn b. Bremen** war, wie die „Voss. Ztg.“ hört, im laufenden Geschäftsjahre bisher sehr gut beschäftigt. Es scheinen auch die Aussichten für die Zukunft sich günstig zu gestalten, so daß in Verwaltungskreisen die Hoffnung besteht, auch beim nächsten Abschluß eine ähnliche Dividende wie im letzten Jahre zur Verteilung bringen zu können.

*— **Gründung einer Aktiengesellschaft für Möbelfabrikation in Wien.** Die Oesterreichische Creditanstalt verhandelt seit einiger Zeit mit den österreichischen Fabriken von Möbeln aus gebogenem Holz, um sie in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Unbeteiligt an diesen Verhandlungen bleiben nach der „Zeit“ die beiden größten Firmen Jakob und Josef Kohn, Aktiengesellschaft, und Gebr. Thonet. Mit der Mehrzahl der Fabriken seien die Verhandlungen vollständig abgeschlossen, mit zwei Firmen noch nicht beendet. Sollten auch diese Verhandlungen zum Ziele führen, so wird die Vereinigung acht Firmen umfassen und ein Aktienkapital von 6—7 Millionen Kronen haben. Der Jahresumsatz der interessierten Fabriken beträgt ungefähr 10 Millionen Kronen.

§ **Hirtenberger Patronenfabrik.** Die griechische Regierung hat dieser Fabrik, bei der sie vertragsmäßig den Gesamtbedarf des griechischen Heeres sichergestellt hat, die erste Bestellung von 10 Millionen Patronen überwiesen.

ir. **Die italienische Armstrong-Gesellschaft**, deren Aktienkapital 30 Millionen Lire beträgt, will zur Ausgabe einer Obligationenanleihe schreiten, um die Armstrong gehörigen Pulverfabriken anzukaufen.

△ **Electric and General Investment Co.** Die englische Gesellschaft hat für das mit dem 30. November beendete Semester eine Dividende von 10 Proz. p. a. erklärt.

ir. **Eine Aktiengesellschaft in der Gerb- und Quebrachoindustrie** ist, wie wir erfahren, dieser Tage in Warschau gegründet worden, um die Blumesche Fabrik zu erwerben und in größerem Stile weiterzuführen. Zu den Gründern gehört auch Hermann Renner von den Hamburger Gerb- und Farbstoffwerken Renner.

Versicherungswesen.

nu. **Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg** beruft jetzt ebenfalls auf den 23. Januar eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Genehmigung eines Vertrages mit der Hanseatischen Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffend Fusionierung beider Gesellschaften. Beschlußfassung über Ausführung des in der Generalversammlung vom 31. Mai 1906 gefaßten Beschlusses betreffend Erhöhung des Grundkapitals auf 10 000 000 ℳ.

Innen- und Außenhandel.

C. T. I. **Marseille als Wollhandelsplatz.** Im Jahre 1906 betrugen die Platzverkäufe in ausländischen Wollen 66 229 Ballen, der Transitverkehr umfaßte 115 149 Ballen. Eingeführt wurden insgesamt 196 678 Ballen, so daß am 31. Dezember ein Vorrat von 20 300 Ballen vorhanden war.

Transportwesen.

⊙ **Die Allgemeine Lokal- und Straßenbahn in Berlin** hat ihre an die Stadt Straßburg gerichtete Offerte auf Verkauf ihrer 2 300 000 ℳ Aktien der Straßburger Straßenbahn zu 169 Proz. zurückgezogen.

-y- **Straßenbahn Hannover.** Aus Hannover wird uns geschrieben: Das abgelaufene Geschäftsjahr ist für die Gesellschaft so günstig gewesen, daß die Verwaltung damit rechnet, diesmal zum ersten Male wieder eine kleine Dividende zur Verteilung bringen zu können. Die Betriebseinnahme weist ein Plus von rund 400 000 ℳ auf. In der Abgabe von Licht und Kraft sind sich die Verhältnisse ziemlich gleich geblieben. Im Güterverkehr ist die Einnahme etwas geringer, trotzdem ist aber auch dabei ein größerer Gewinn erzielt worden, weil besonders durch den Fortfall der schweren zweiachsigen Güterwagen bei den Unterhaltungskosten erhebliche Ersparnisse haben gemacht werden können.

= **Die Packetfahrt-Gesellschaft in Hamburg** hat den Dampfer Prinz Joachim an New Yorker Kaufleute für eine Studienfahrt nach Westindien verchartert.

§ **Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** Die Staatsbahnverwaltung wird für die Nordbahn demnächst weitere 30 Lokomotiven und 2000 Wagen bestellen. Von zuständiger Seite wird nun erklärt, daß die amtliche Verlautbarung über die eingeleitete Untersuchung anläßlich des Versagens des Betriebsapparates der Nordbahn lediglich den Zweck hatte, die Verantwortung nicht auf die neue Leitung der Nordbahn wälzen zu lassen. Eine zivilrechtliche Haftbarkeit der Nordbahngesellschaft festzustellen, sei nicht beabsichtigt.

= **Neue amerikanische Eisenbahnaufträge.** Beide Eisenfachblätter sind der Ansicht, daß die neuen Aufträge in der zweiten Jahreshälfte geringer werden dürften. Die Erste der Geldmarkt und die nahende Präsidentenwahl seien Faktoren, wovon der zweite sicherlich gegen einen zu großen Optimismus spreche.

Betriebsausweise.

Hannoversche Straßenbahn. Straßenbahn: Dezember vorläufig 345 380 (+ 33 785) ℳ, seit 1. Januar 4 110 463 (+ 399 396) ℳ. Omnibusgeschäft: Dezember vorläufig 10 896 (+ 7) ℳ, seit 1. Januar 134 785 (+ 2125) ℳ.

Hamburger Straßenbahn. Dezember 1 266 034 (+ 116 063) Mark, seit 1. Januar + 1 247 122 ℳ.

Rostocker (früher Mecklenburger) Straßenbahn. Dezember 14 606 (+ 1158) ℳ, Mehreinnahme im Jahre 1906 19 105 ℳ.

Münchner Trambahn-Aktiengesellschaft. Dezember 541 667 (+ 86 417) ℳ. Die Mehreinnahmen im ersten Halbjahr erhöhen sich auf 373 258 ℳ.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Dezember: Linien des alten Netzes 1 350 967 (— 85 933) Kr., seit 1. Januar 15 075 196 (+ 792 711) Kr. — Die definitive Abrechnung ergab im September ein Plus von 15 878 Kr. — Lokalbahn Teplitz-(Settenz-)Reichenberg 280 347 (+ 21 081) Kr., seit 1. Januar 2 912 446 (+ 345 592) Kronen. — Die definitive Abrechnung ergab im September ein Plus von 15 149 Kr. — Auf den Linien des alten Netzes sind die Mindereinnahmen auf den schwächeren Kohlenverkehr (namentlich zur Elbe), die Mehreinnahmen auf der Lokalbahn auf den stärkeren Personen- und Güterverkehr zurückzuführen.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen im November: Atlantic Coast Line roh 2 250 000 (+ 143 000) Doll., rein 605 000 (— 169 000) Doll. — Chesapeake & Ohio: roh 2 111 000 (+ 78 000) Doll., rein 797 000 (— 15 000) Doll. — Kanadische Pacificbahn in der vergangenen Woche 2 068 000 (+ 294 000) Dollars.

Verbände.

** **Siegerländer Roheisen-Syndikat.** Die Generalversammlung hat den Beirat und die bisherige technische Kommission wieder gewählt. Ueber die Marktlage wurde günstig berichtet; die Preise wurden unverändert gelassen.

*— **Vom Luxemburger Roheisensyndikat.** Wie die „Kölnische Volksztg.“ hört, hat dieses Syndikat den seit einiger Zeit gesperrten Verkauf von Luxemburger Gießereiroheisen wieder aufgenommen. Gleichzeitig wurde der Preis um 4 ℳ die Tonne, also auf 72 ℳ, ab Luxemburg erhöht. Die Nachfrage ist sehr lebhaft.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am Neuen Rathaus. Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. — An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren. Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte. Stahlkammer. 9469

SLUB
Wir führen Wissen.